

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Sturm

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844890

I. Der Sturm.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086)



Z u s ä t z e

zu den

A n m e r k u n g e n

dieses ersten Bandes. *)

I. Der Sturm.

S. 37., in Prospero's Rede, lese man lieber:
„Igel sollen sich die ganze Zeit der Nacht hindurch,
„in welcher sie wirken dürfen, an dir ermüden.“ —
Steevens macht dabey die Anmerkung, daß in der
Geisterlehre der ehemaligen Zeiten diese Umstände
mit der größten Genauigkeit bestimmt waren, und
die verschiednen Geister und Erscheinungen auch ihre

*) Der Herausgeber hatte die Handschrift der beyden er-
sten Bände bereits zum Druck überschickt, und dieser war
wirklich schon anaeefangen, als er die neueste Ausgabe des
Originals von Johnson und Steevens (London, 1773.
gr. 8. in 10. Bänden) zu Gesichte bekam. Er macht
sichs indes zur Pflicht, die wichtigsten Anmerkungen,
die in derselben hinzugekommen sind, hier nachzuholen;
in den folgenden Bänden wird er sie gleich gehörigen
Orts einschalten.

verschiedne angewiesene Zeiten hatten, die sich zu der Art oder zu den Folgen ihrer Verrichtungen schickten. Während derselben hatten sie Freiheit, zu handeln; sie mußten aber allemal zu einer gewissen Stunde inne halten, damit sie keinen Eingriff in denjenigen Theil der Nacht thäten, der andern gehörte. Vielleicht hatten also auch die Fgel eine solche Periode ihrer Wirksamkeit.

S. 38. Die Rede: „Du abscheulicher Sklave, u. s. f.“, hat Theobald zuerst dem Prospero zugetheilt, da sie in den ältern Ausgaben der *Miranda* gegeben wird. Für jenen scheint sie auch in der That weit schicklicher zu seyn, ungeachtet Zolt diese Aenderung für unnöthig erklärt.

S. 39. Z. 14. [„meiner Mutter Gott Setebos,“] Hr. Warner bemerkt, zufolge einer Nachricht des John Barbot, daß die Patagonen sich vor einem grossen gehörnten Teufel fürchten sollen, der Setebos heiße. Es fragt sich indeß, wie Shakespear davon etwas wissen konnte, da Barbot ein Reisender des gegenwärtigen Jahrhunderts ist? — Vielleicht hatte er Eden's *History of Travayle*, 1577, gelesen, der S. 434. sagt, wenn die Riesen sich in Fesseln sähen, so brüllten sie wie Stiere, und riefen den Setebos um Hülfe an — Die Versetzung in Kaliban von Kanibal fällt von selbst in die Augen — Farmer.

L. d. in dem Liede: [„Küssen müßt ihr euch und neigen.“] Dieß war eine alte Gewohnheit bey'm Anfang einiger Tänze. Steevens.

S. 49. [„Temperantia war ein hübsches Mädchen.,] Unter den Puritanern war es sehr gewöhnlich, den Kindern in der Laufe die Namen christlicher und moralischer Tugenden beizulegen. Steevens.

S. 59. Z. 4. v. u. [„Sie, welche zehn Meilen über den Aufenthalt der Menschen hinaus wohnt?.,] Shakespear's große Unwissenheit in der Geographie ist nirgends sichtbarer, als hier, wo er glaubt, Tunis und Neapel seyn so unermesslich weit von einander entlegen. Steevens.

S. 60. Z. 16. lese man lieber: „Sie mag in Tunis schlafen., Denn Johnsons Vorschlag, Sleep für Keep zu lesen, hat, wie mich dünkt, viel Wahrscheinlichkeit.

S. 68. Z. 8. v. u. [„Amen!.,] D. i. setz ab, hör auf zu trinken! — Steevens.

S. 76. Z. 1. v. u. [„Bin ich nicht eine Thorinn, u. s. f.,] Dieß ist einer von den Zügen der Natur, wodurch sich Shakespear von allen übrigen Schriftstellern unterscheidet. Um Miranda's Character beizubehalten, war es nothwendig, daß sie es nicht zu wissen schien, daß Uebermaaß des Schmerzens und Uebermaaß der Freude auf gleiche Art in Thränen auszubrechen pflegen; und da nun dieß das erstemal ist, da ein völliges Vergnügen ihr Herz ergreift, so nennt sie solch einen Ausdruck desselben, Thorheit. — Diese ganze Scene ist meisterhaft, und enthält das einnehmendste Gemählde der jugendlichen Zärtlichkeit, das jemals, selbst auch

von Shakespear, entworfen ist. Der Prinz beträgt sich durchgehends mit einer Delikatesse, die seiner Geburt und Erziehung gemäß ist; und seine unerfahrene Geliebte läßt ihre ganze Seele sich ohne Rückhalt ergießen, ohne sich jedoch von der sanften Höhe jungfräulicher Würde herabzulassen; ihr Zutrauen entsteht offenbar aus der Unschuld ihrer Absichten. Steevens.

S. 79. Z. 8. [„Er ist keine Standarte.“] D. i. er kann nicht stehen, weil er betrunken ist. Im Englischen nennt man Frucht bäume, die ohne Stütze wachsen, standards — E. D.

S. 86. Z. 2. v. u. [„Das ist ein Hauptspäß!“] richtiger: „Das ist ein lebendiges Puppenspiel!“ Denn dergleichen nannte man zu des Dichters Zeiten *drolleries*.

S. 88. Z. 10. [„Ein jeder Herumstreifer, der fünf gegen eins wagt.“] Der Ausdruck des Originals *a putter out*, bezeichnet sogleich das, was durch den Zusatz von seiner Wette gesagt wird, und sich, wie Steevens bemerkt, auf eine alte Gewohnheit der damaligen Reisenden bezieht, eine gewisse Geldsumme mit der Bedingung auszusetzen, daß sie dieselbe, nach ihrer Rückkehr mit großem Gewinn wieder erhielten. So sagt Puntarvolo in Ben Jonson's, *Every man out of his Humour*: „Ich denke in künftigem Jubeljahr zu reisen; und weil ich das nicht gern ganz auf meine Kosten thue, so bin ich willens, etwa fünf tausend Pfund auszusetzen, die mir fünf gegen Eins wieder sollen

„ausgezahlt werden, wenn ich, meine Frau, und
 „mein Hund, vom türkischen Hofe in Konstantino-
 „pel, wieder zurückkommen.“ — Man sieht also,
 daß in der Uebersetzung, dieser Erläuterung zufolge,
 lieber gesetzt werden müsse: „Der Eins gegen fünfse-
 setzt;“ so ist es auch dem Englischen *five for one*
 gemässer.

S. 105. Z. 14. [„Nun ist das Wams unter
 der Linie, u. s. f.“] Eine Anspielung auf das, was
 denen oftmals begegnet, welche die Linie passiren.
 Die heftigen Fieber, welche sie in diesem heißen
 Klima bekommen, machen, daß sie ihr Haar ver-
 lieren. Edwards.

S. 106. Z. 2. *Barnacles* sind eine Art von Mus-
 scheln, die am Boden der Schiffe anwachsen, und
 von denen man vormals glaubte, daß sie, wenn sie
 abbräche und ins Wasser fiele, zu einem Wasservogel,
 einer Art von Gänsen würde. Steevens
 bestätigt dieß durch ähnliche poetische Stellen und
 durch eine Anführung aus *Gerard's Herbal* (Kräuter-
 buch) Edit. 1597. p. 1391.

S. 109. „Ihr Elfe der Hügel, u. s. f.“ Dr.
 Warburton bemerkt mit Recht, daß diese Stelle
 aus der Rede der Medea beyhm Ovid entlehnt ist,
 und sie beweist, sagt Hr. Zolt, ohne Widerrede,
 daß Shakespear mit der Denkungsart der Alten
 über die Bezauberungen völlig bekannt gewesen ist.
 Die Originalverse sind folgende: